



Die neue Schlossherrschaft: Sandra und Markus Birchmeier, Heinrich und Marianne Pfister, Karin und Reto S. Fuchs.

Lebendige Kunst im neu belebten Park

Grosses Aufatmen: Der Park Himmelrych ist mit einer Skulpturenausstellung eröffnet worden.

BAD ZURZACH (fi) – Die Künstlerin Gillian White aus Leibstadt, und die Künstler Heinz Aeschlimann aus Zofingen, Kurt Laurenz Metzler aus Zürich, Josef Briechle aus Tiengen, Beat Zoderer aus Wettingen, Thomas Santhori aus Bad Zurzach und Behrouz Varghaiyan aus Rekingen stellen bis Oktober 2021 insgesamt 13 Skulpturen aus. Die Ausstellung ist täglich, ab 10 Uhr, frei zugänglich.

Aufatmen im Park

Unter diesem Motto stand die Eröffnungsfeier vom Freitagabend. Es gilt auch für die Ausstellung. Aufatmen darf man grundsätzlich: Während vieler Jahre gammelten Schloss und Park dahin. Schliesslich drohte mit dem Plan, im Park Mehrfamilienhäuser zu erstellen und im Schloss drei Luxuswohnungen einzurichten, der Untergang der ganzen Anlage. Dabei wäre der Bevölkerung ein Kultur- und Erholungsraum genommen und ein kurörtlicher Trumpf verspielt worden. Die neu gegründete Park Himmelrych AG hat den grossen Verlust abgewendet. Die Menschen, die dahinter stehen, sind Karin und Reto S. Fuchs, Marianne und Heinrich Pfister sowie Markus Birchmeier. Sie werden Park und Schloss zu neuem Glanz verhelfen. Das braucht Zeit und das kostet.

Lob dem privaten Engagement

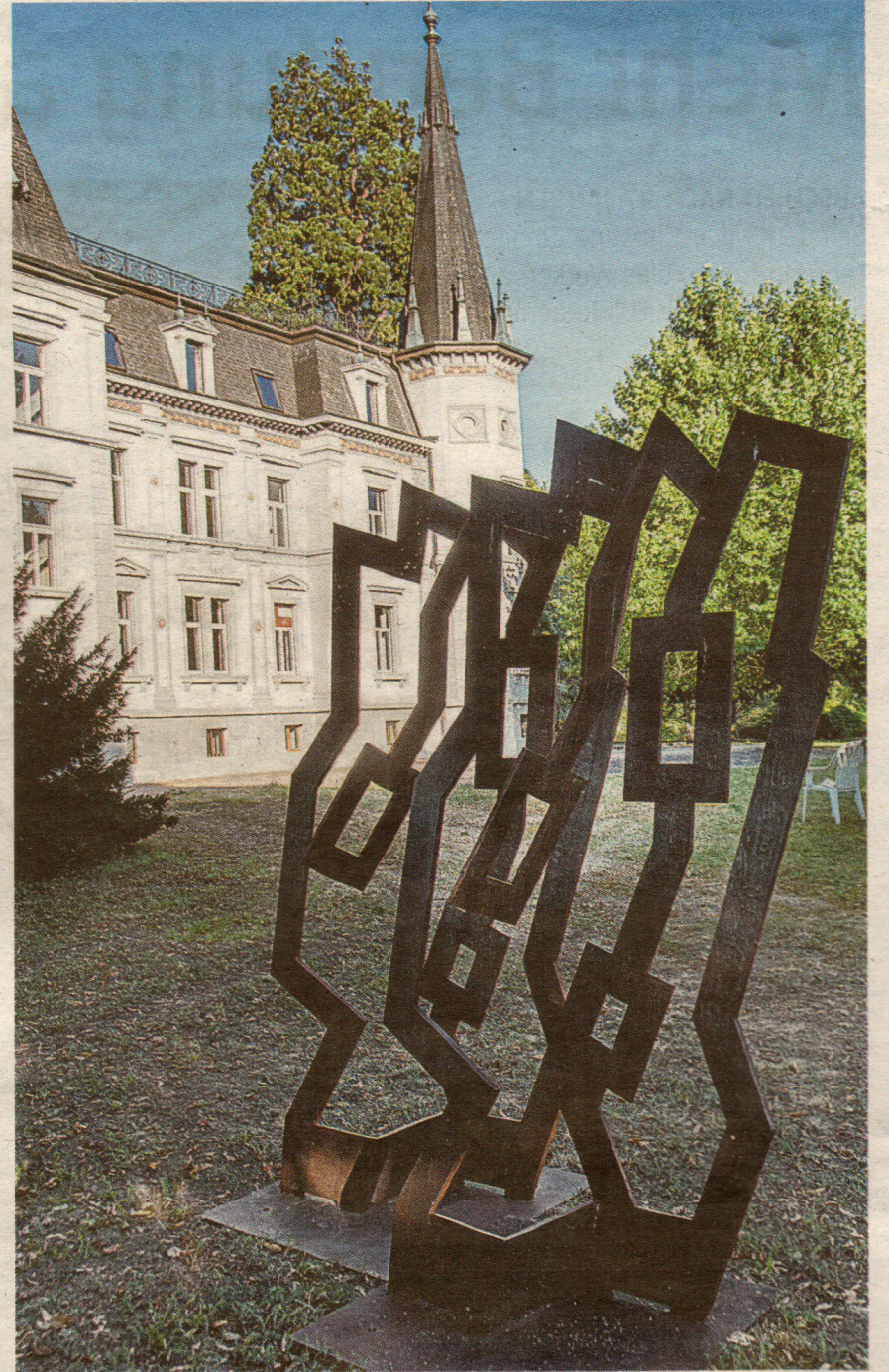
Reto S. Fuchs führte durch den Abend und lud ein, das Aufatmen im Park zu feiern und die aufkommende frische Atmos-



Künstler und Macher: Behrouz Varghaiyan, Josef Briechle, Thomas Santhori, Peter Schütz und Roy Oppenheim.



Kantonale Spitzenprominenz: Grossratspräsidentin Edith Saner und Ländammann Dr. Markus Dieth mit Reto S. Fuchs.



Die Eisenskulptur «Pas de Deux» von Gillian White vor dem Schloss Bad Zurzach.

phäre zu geniessen. Er ermahnte jedoch, dies – angesichts von Corona – mit Respekt und Abstand zu tun. Angesichts der weitläufigen Fläche fiel dies nicht schwer.

Landammann Dr. Markus Dieth bezeichnete Park und Kunst als wunderbare Symbiose. Er gratulierte zum privaten Engagement, das dem passiven – und oft vergeblichen – Warten auf den Staat vorzuziehen ist. Schloss und Park seien ein «Juwel im Zurzibiet».

Grossratspräsidentin Edith Saner genoss den ersten offiziellen Auftritt, der obendrein einem kulturellen Anlass galt. Auch sie lobte die private Initiative und meinte: «Kultur ist eine wichtige Säule unserer Gesellschaft.» Gerade in schwierigen Zeiten würden wir die Kunst brauchen.

Am selben Strick gezogen

Fuchs dankte den höchsten Aargauern für ihre Grussworte. Die Wiederbelebung von Schloss und Park sei nur möglich geworden, weil sich Marianne und Heinrich Pfister und Markus Birchmeier finanziell beteiligt haben und mit ihm an die Zukunft der Kulturstätte glauben. Er dankte ihnen und dem Organisationskomitee, dem Roy und Rachel Oppenheim, Thomas und Ursula Santhori, Peter Schütz und seine Frau, sowie Jacqueline Stammbach angehörten. Markus Birchmeier berichtete vom Einstieg seiner Unternehmensgruppe und stellte klar: «Reto S. und Ka-

rin Fuchs haben das Feuer entfacht – sie waren die Initianten.» Nun bleibt also das Prunkstück der Region erhalten, das um 1900 von Jakob Zuberbühler erstellt und später von Hugo Ammann zu neuer Blüte gebracht wurde.

Kunst will leben

Peter Schütz, der Kurator der Ausstellung, stellte die Künstler und ihre Werke vor. Er bedauerte, dass die einstige Künstlerin, Gillian White, nicht anwesend sein konnte. Schütz liess auch durchblicken, dass der Antransport und das Aufstellen der – teils tonnenschweren – Skulpturen kein Schleck war.

Roy Oppenheim bezeichnete das Jugendstil-Schloss als Kunstwerk. Der Park sei für die Präsentation von Skulpturen wie gemacht, gibt er doch den dreidimensionalen Werken den nötigen Raum. Er knüpfte bei Pigmalion an, der sich in die von ihm geschaffene Steinskulptur verliebte und diese lebendig werden liess. «Jeder Künstler will etwas schaffen, das lebt», meinte der Redner weiter. Und beim Betrachten der Werke liess sich feststellen, dass jede Figur Leben in sich hat. Mehrere Auftritte der Zurzibieter Jagdhornbläsergruppe sorgten für den guten Ton. Unter schattigen Bäumen und bei kühlen Getränken durfte der warme Sommerabend am Rhein ausklingen.